

Die Einfahrt ist tonnengewölbt mit einspringenden Zwickeln und führt in einen nahezu quadratischen Innenhof, dessen Detailbehandlung der Gliederung der Außenseite entspricht. An einer Wand drei steinerne Wappen eingemauert.

Im Innern flach gedeckte Räume mit geringen Stukkos. Weiß glasierter Ofen mit vergoldeten Ornamenten, mit bekrönender Urne, zwei Putten und zwei Papageien, Mitte des XVIII. Jhs. — Weiß glasierter Ofen mit vergoldeten Zieraten von einer Urne gekrönt, Ende des XVIII. Jhs.

Öl auf Leinwand Porträt des Kaisers Karl VI. um 1730; von einem österreichischen Maler in der Art des Meytens; freie Wiederholung eines Porträts von Meytens, das von Andreas und Josef Schmutzer gestochen wurde (s. Fig. 13). Pendant zum vorigen, Porträt der Kaiserin Elisabeth Christina (s. Fig. 14).

Brunnkirchen s. Ober-Fucha

Diendorf a. K. s. Etsdorf

Donaudorf s. Theiß

Dross (Krems), Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv mit Beständen vom Ende des XVIII. Jhs. angefangen.

Literatur: Top. II 361 ff.; FAHRNGRUBER 39; TSCHISCHKA 97; WEIDMANN, Ausflüge 44; WEISKERN 125. — (Kirche) M. Z. K. N. F. XIV 56.

Alte Ansicht: Radierung von Vischer in Arch. Austr. infer. 1672.

Zum erstenmal erwähnt 1135 (MEILLER, Regesten der Babenberger 20 Nr. 52). Bis ins XIV. Jh. Sitz eines 1156 zum erstenmal erwähnten Ministerialengeschlechtes „von D.“ (MEILLER, a. a. O. 38 Nr. 32). Im XIV. Jh. landesfürstlich (LICHNOWSKY-BIRK III Nr. 1969), wurde es 1629 von der kais. Hofkammer verkauft und wechselte oft den Besitzer. 1671 durch Brand zerstört.

Allg. Charakt. Am rechten Ufer des Sirnitzbaches gelegen, von dem Schlosse mit den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden und der Kirche beherrscht.

Kleines schönes neolithisches Quarzitbeil aus dem Löß (Museum Krems).

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Georg.

Geschichte. Die Pfarre findet sich schon in der ersten Hälfte des XIV. Jhs., ging aber während des Vorwaltens des Protestantismus ein; 1622 war D. landesfürstliche Pfarre, wurde aber dann auf Ansuchen der Jesuiten mit Lengenfeld vereinigt. Schon 1730 wurde die Wiedererrichtung der Pfarre geplant, aber erst 1784 beziehungsweise 1789 durch den Eifer der Herren von Pichlsdorf durchgeführt. Nach Lage, Gestalt und Patrozinium scheint die Kirche aus einer Schloßkapelle hervorgegangen zu sein. Der Chor ist um 1400 gebaut, das Langhaus 1782 hinzugefügt. Die ganze Kirche wiederholt, zuletzt 1893 umfassend restauriert.

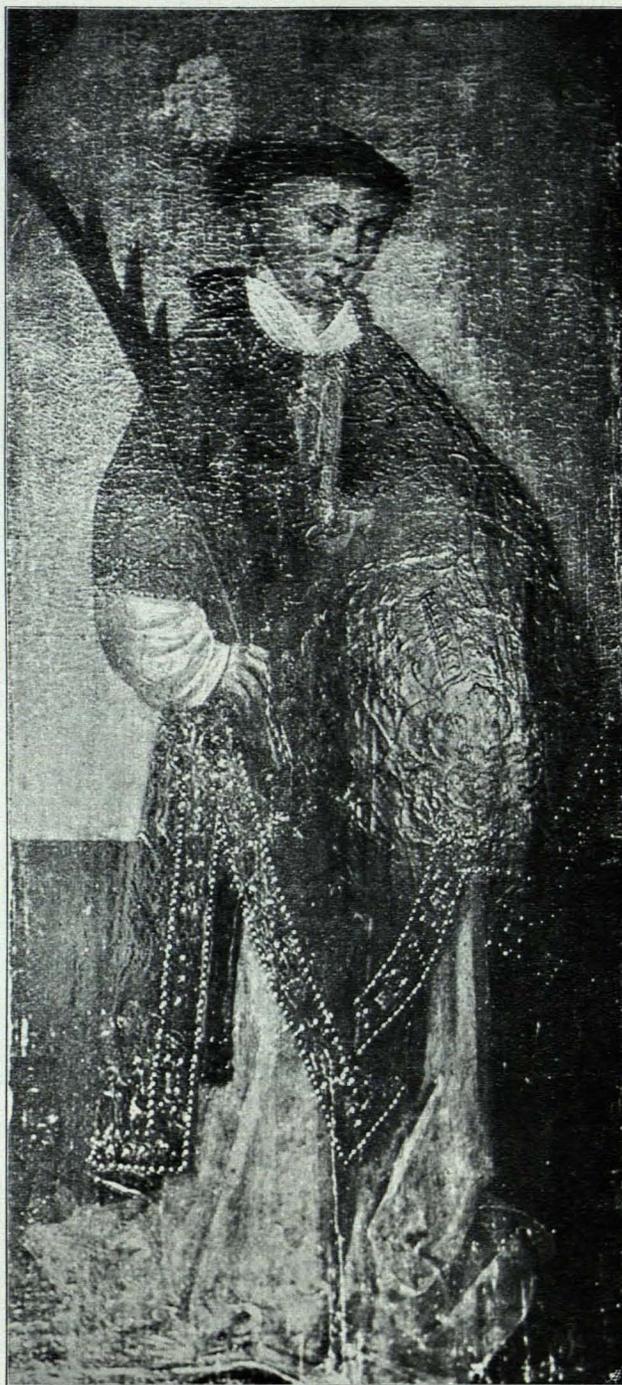


Fig. 15 Dross, Pfarrkirche, Bild an der Kanzel (S. 83)

Verbindung einer gotischen zum Chor umgewandelten Kapelle mit einfachem flach gedecktem, barockem Langhaus; die Innenwirkung leidet durch die schwere Unterlage des Dachreiters, die als eine Verlegenheitslösung des Problems erscheint, Chor und Langhaus zu verbinden.

Langhaus; Chor; Dachreiter; Anbauten.
Backstein, weiß gefärbelt.

Langhaus: Im W. Anbau; — N. Ungegliedert, ohne Fenster. S. Spitzbogige Tür, zwei rechteckige, zwei bogenförmige Fenster. In der Mitte des Sockels steingefäßtes rechteckiges Fenster zur Gruft. Satteldach, Ziegel.

Chor: Gerader Abschluß; im O. zwei spitzbogige, stark restaurierte Fenster; im N. ein halbrundes, im S. ein spitzbogiges Fenster; Satteldach, Ziegel.

Dachreiter: Sechseckig mit Spitzbogenschlitz an jeder Seite und steinernem Spitzdach.

Anbauten: 1. Am Langhaus W., schmaler Türvorbau mit Satteldach; an dieser Stelle früher die Verbindung mit dem Schlosse.

2. N. am Langhaus; rechteckiger Vorbau, innen Oratorium.

3. Am Chor, S. Quadratische Sakristei mit einer rechteckigen Tür im W.

Langhaus: Einschiffig, 1895 gelbgrün gefärbelt; Westempore auf breiter Tonne mit lichter grünlicher Stuckierung und Jahreszahl 1782. Geschwungene Brüstung und Holzbalustrade. Flache Decke mit geringem Stuckornament, durch gekuppelten Rundbogen mit flacher Decke dazwischen (Unterlage des Dachreiters) vom Chor geschieden.

Chor: Zwei queroblange Kreuzrippengewölbejoche; die Dienste in Manneshöhe auf ganz erneuerten Konsolen aufsitzend; runde Schlußsteine. Gerader Abschluß. Links stark restauriertes Sakramentshäuschen mit schmiedeeisernem Gitter mit vergoldeten Rosetten, um 1500. Rechts Rundbogentür zur Sakristei.

Anbauten: 2. Oratorium, Tonnengewölbe, Ende des XVIII. Jhs.

3. Sakristei, flach gedeckt.

Hochaltar: Holz marmoriert, gemauerter Sarkophag, links und rechts je eine Holzsäule mit vergoldetem Kompositkapital. Stark profiliertes verkröpftes Gebälk, segmentförmiger Giebel, auf dem jederseits eine polychromierte Holzfigur steht, hl. Barbara und hl. Katharina. Viertes Viertel des XVIII. Jhs.

Gemälde: Hl. Georg, von Kremser Schmidt. 1781 (laut Inventar).

Kanzel: Rechts im Chor, Holz, marmoriert, mit dünnen vergoldeten Wandpfeilern, mit Baldachin und Stiege, Ende des XVIII. Jh. An der Vorderseite zwei Temperabilder auf Holz, angenagelt; Goldgrund, Stephanus und Laurentius. Österreichisch, um 1500 (Fig. 15 und 16). Auf der Rückseite der Tafeln, die wohl von einem Flügelaltar herkommen, sollen sich zwei ähnliche Darstellungen befinden.

Opferstock: Links im Langhaus; roter Marmorpfeiler auf Basis; Ende des XVIII. Jhs.

Taufkessel: Chor, rund, Schale aus rotem Marmor und mehrfach gebrochenem Fuß.

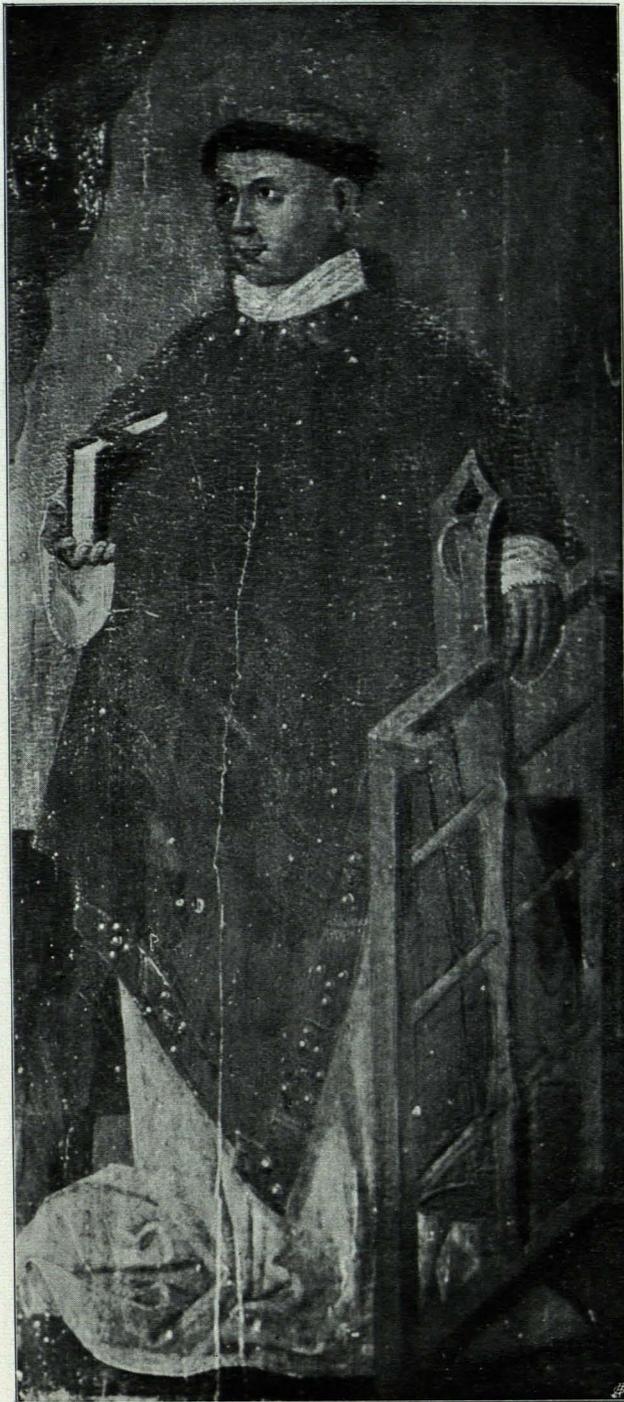


Fig. 16 Dross, Pfarrkirche, Bild an der Kanzel (S. 83)

Beschreibung.

Äußeres.

Langhaus.

Chor.

Dachreiter.

Anbauten.

Inneres.
Langhaus.

Chor.

Anbauten.

Einrichtung.
Altar.

Gemälde.

Kanzel.

Fig. 15 u. 16.

Opferstock.

Taufkessel.

- Versehlaterne. Versehlaterne: Schmiedeeisern, mit spitzem Dach und gebrochenen Kerbungen in der zylindrischen Wandung.
- Paramente. Paramente: Casula; auf neue gelbe Seite das gestickte Wappen der Edeln von Pittersfelden übertragen.
- Patene. Patene: Silber, vergoldet, mit Inschrift und graviertem Wappen: „*Joannes Georgius Pichelmayr Sac. Caes. Maj. Consil. ad. Sacell. domest, S. Martini Epi. et Confess. Cremsii 1697.*“
- Kelch. Kelch: Silber, vergoldet, mit breitem Fuß und kleiner Cuppa, an beiden Medaillons mit den Instrumenten der Passion. Innen Aufschrift „*Thaddeus Edler v. Bichelstorf Dominus in Drohs 1785.*“ Renoviert.

- Grabstein. 1. Außen: 1. An der Westseite der Sakristei rötliche Kalksteinplatte mit Hochrelief, gerüsteter Ritter mit Wappen zwischen seinen Füßen; links und rechts zwei kleinere Wappen seiner beiden Frauen; auf der Fahne, die der Ritter mit der Rechten hält, ist das große Wappen wiederholt: „*Hie leit begrabn Der Edel vest Wolfgang Haidlberger zu Tross mit seinen hausfrauen un mit seinen kindern. Er starb (unausgefüllte Stelle) un Ursula Mulfeldin sein hausfraw die starb an Mittwoch zu pfingsten 1506 den got gnad.*“ Bei dem zweiten kleinen Nebenwappen die Beischrift Elena Deiningerin, letzterer Name nachgezogen; wohl der der zweiten Frau (s. Fig. 17). Österreichische vorzügliche Arbeit zwischen 1506 und 1520 (s. Übers. S. 26).

Fig. 17.

2. Südseite, vor der Tür, als Schwelle dienend, Grabplatte mit graviertem Kreuz, ohne Inschrift.
3. Nordseite, rote Platte mit dem Wappen der Pichelsdorf als Bekrönung: Johann Georg von Pichelsdorf 1804.
4. Rote Steinplatte, unten Wappen in Relief, von einer Fahnen-trophäe umgeben; darunter Totenkopf und zwei gekreuzte Knochen: Josephus Henricus Scheler ab Ungershausen, 1697.
- Innen: 5. Links im Chor Kupferplatte mit graviertem Wappen: Johann Georg Freyherr von Püchelstorf 1738.
6. Rechts im Chor Kupferplatte mit graviertem Wappen: Sigmund Freyherr von Pichelsdorf 1784.
7. Im Langhaus Gruftplatte der Pichelsdorfer Gruft mit Inschrift 1697.

- Glocke. Abgerundete Haube; ohne Bilder und Inschriften. XIV. oder XV. Jh.?

- Pfarrhof. Pfarrhof: Mit Benützung älterer Teile um 1870 umgestaltet.

- Skulpturen. Skulpturen: An der Straße nach Priel zwei Torsos aus Sandstein, stark verstümmelt und verwittert; 1. ein Löwe, von dem der größte Teil des Kopfes und des Rumpfes erhalten ist; 2. Oberkörper eines unbekleideten Mannes, der mit den Schultern einen Felsblock stützt. Angeblich Reste von dekorativen fackeltragenden Figuren zum Zugang des Schlosses gehörig; Ende des XVII. Jhs. (s. Kamp).

- Schloß. Schloß.

Das Schloß ist in seiner gegenwärtigen Gestalt eine Erweiterung des alten Baues, wie er uns etwa in der Abbildung bei Vischer überliefert ist; den Anlaß zu dem Umbau gab vielleicht der Brand, der am 25. Mai 1671 Ort und Schloß D. zerstörte. Joh. Georg Freiherr v. Pichelsdorf hat den Bau im Jahre 1726 wiederhergestellt.

Das Schloß ist ein zweistöckiges rechteckiges Gebäude von 12 beziehungsweise 7 Fenstern Front; die Hauptfront nach O. In dieser großes Rundbogentor mit Keilstein; Fenster mit einfachen Schmucktafeln unter den Sohlbänken. In der Mittelachse des Osttraktes Türmchen von Pilastern mit jonischen Kapitälern eingefast, mit rechteckigen Fenstern und querovaler Lucke an jeder Seite; über dem profilierten Hauptgesimse Zwiegeldach.



Fig. 17 Dross, Pfarrkirche, Grabstein (S. 84)

Im Hof an der Ost- und Westseite im Untergeschoß offener Arkadengang mit gedrücktem Rundbogen auf breiten Pfeilern; die Joche des Ganges durch breite Gurte voneinander getrennt, jedes mit einem seichten eingblendeten Feld. An der Westseite des Hofes ornamentaler Brunnen mit Muschelschale und einer Gesichtsmaske, deren Haar auch in eine Muschel übergeht; rechts und links Seitenvoluten. Dat. 1777. Umfriedungsmauer um das Schloß und seine Nebengebäude aus Bruch- und Backstein; an den Ecken runde Türmchen. Hauptportal im Nordwesten, rundbogig, darüber Flachgiebel, zwischen Pfeilern, die mit Kupeln gekrönt sind.

Im Innern des Schlosses im ersten Stock großer Saal mit Deckengemälde, die olympischen Götter in geringer Stuckumrahmung. Schwache österreichische Arbeit des XVIII. Jhs. An den Stirnseiten des Saales je ein Kamin mit Fruchtschnur, um 1800.

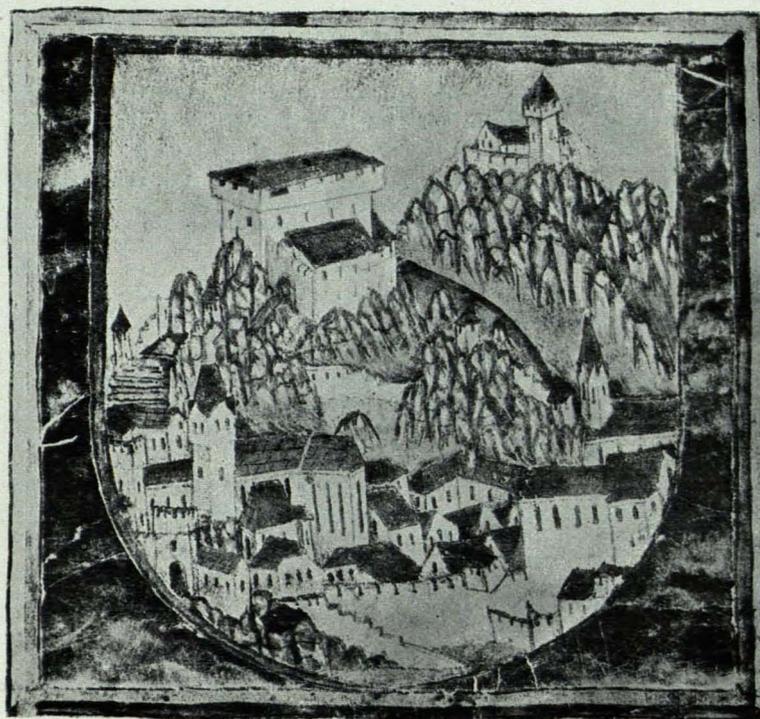


Fig. 18 Dürnstein, Ansicht aus dem Wappenbrief von 1476 (S. 86)

Dürnstein (Krems), Stadt

Archivalien: Pfarrarchiv, geordnet, bis 1743 zurückreichend; ein Teil des Archivs des ehemaligen Chorherrenstiftes D. ungeordnet im Chorherrenstift Herzogenburg. Gemeindearchiv im Rathaus, teilweise geordnet, hauptsächlich Rechnungen und Verträge, bis ins XV. Jh. zurückreichend.

Literatur: Top. II 375 ff.; WEIDMANN, Ausflüge 78 f.; TSCHISCHKA 97; PLESSER, Kirchen 1900, 462 ff.; WEISKERN 127. — (Nonnenkloster) BIELSKY, Die Nonnenklosterkirche in D. in W. A. V. III; KEIBLINGER, Beiträge zur Geschichte des Nonnenklosters, in CHMEL, Geschichtsforscher II. — (Siegel des Klosters) M. Z. K. VI 177. — (Alte Pfarrkirche und Karner) M. Z. K. XVIII 31. — (Siegel des Chorherrenstiftes) J. B. Z. K. III 221. — (Archiv) M. Z. K. N. F. VIII, LVII. — (Wappenbrief) M. Z. K. N. F. III, XLII; RALLY in CHMEL'S Geschichtsforscher I 520 und II 200. — (Ruine) PIPER III 8, D, Richard Löwenherz' Gefängnis, Historisches Taschenbuch, 1811. — (Kreuzigungsgruppe) M. W. A. V. 1889, 31. — (Ehemaliger Altar) W. A. V. V. 108. — (Watstein und Blondelkopf) KERSCHBAUMER, Wahrzeichen 7.

Alte Ansichten:

(Gesamtansichten)

1. Miniatur im Wappenbrief von 1476 (s. Fig. 18).
2. Kupferstich von M. Merian; aus Topog. Austriae, 1649.

Fig. 18.